

TRADERS



Von Kriegen, Börsenflauten, und Frauen, die ihr Wissen teilen

ies Jahr und neues Glück? Das gesamte Team von TRADERS´ an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, seinen Lesern für 2005 ite, Gesundheit und natürlich immer gute Trades zu wünschen. wir zurück auf 2004 so sehen wir Märkte, die erstaunlich wenig ung zeigten – im Gegensatz zu 2003, als sich die alte Börsen- it „Kaufen, wenn die Kanonen donnern“ wieder einmal be- itete. Pünktlich zum Einmarsch der US-Truppen zusammen mit erbündeten in den Irak am 20. März 2003 markierte der Euro- ein Tief und setzte dann zu einer Rallye an, die zirka ein Jahr 3 und im Resultat zu einem Plus von 50 Prozent führte. Das ist, r Volksmund unter einem guten Börsenjahr versteht. Das Jahr ynnte da bei weitem nicht mithalten. Abgesehen von den letz- den Monaten handelte es sich hierbei mehr oder weniger um lsummenspiel.

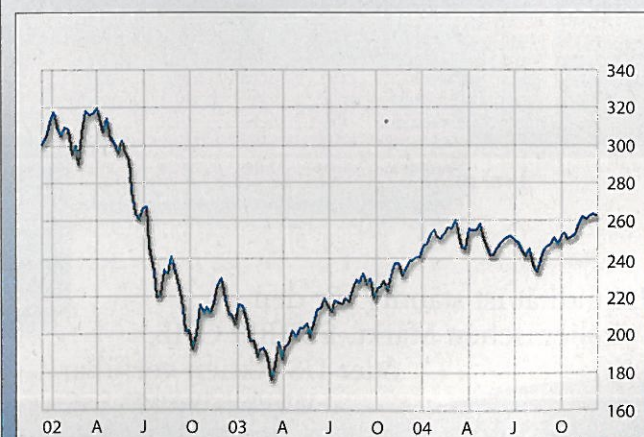
die meisten Anleger ein Horror-Szenario. Nur wer wirklich gut k-Picking war, hatte die Chance Geld zu verdienen. Auf Trends samtmarktes zu warten hingegen führte zu Enttäuschungen. ch kann man als Trader argumentieren, dass es keine Rolle ob der Markt steigt oder fällt, mittels Long- oder -Short-Speku- ässt sich in beiden Szenarien Geld verdienen. Das stimmt, aber ler Markt sich gar nicht bewegt, dann kann es hier wie dort en, dass außer Spesen nichts gewesen ist.

ist es gut, einmal einen Blick über den Tellerrand zu werfen h mit Alternativen zu befassen. Und die gab es im Jahr 2004 zu m augenfälligsten natürlich der Anstieg des Ölpreises und Sturz -Dollars. Aber auch daneben gab es jede Menge Szenarien, in

denen ausgeprägte Trends denjenigen, die sie sahen, massive Ernten in die Scheunen fuhren: Stahl, Papier, Osteuropa usw.

Einen dieser Märkte, den Forex-Markt, haben wir in dieser Ausga- be von TRADERS´ etwas eingehender unter die Lupe genommen. Die ganze Branche redet im Moment von unglaublichen Zuwachsraten, die hier zu beobachten sind. Und tatsächlich hat wohl die Rallye des

Dow Jones EuroStoxx



Das Bild zeigt, wie wenige Bewegung der Markt in 2004 an den Tag legte. Während europäische Aktien in 2003 und auch zu Beginn 2004 (also grob gesprochen während des gesamten 3. Golfkrieges) stark zulegen konnte, herrschte danach Flaute. Schwierige Zeiten für Investoren.

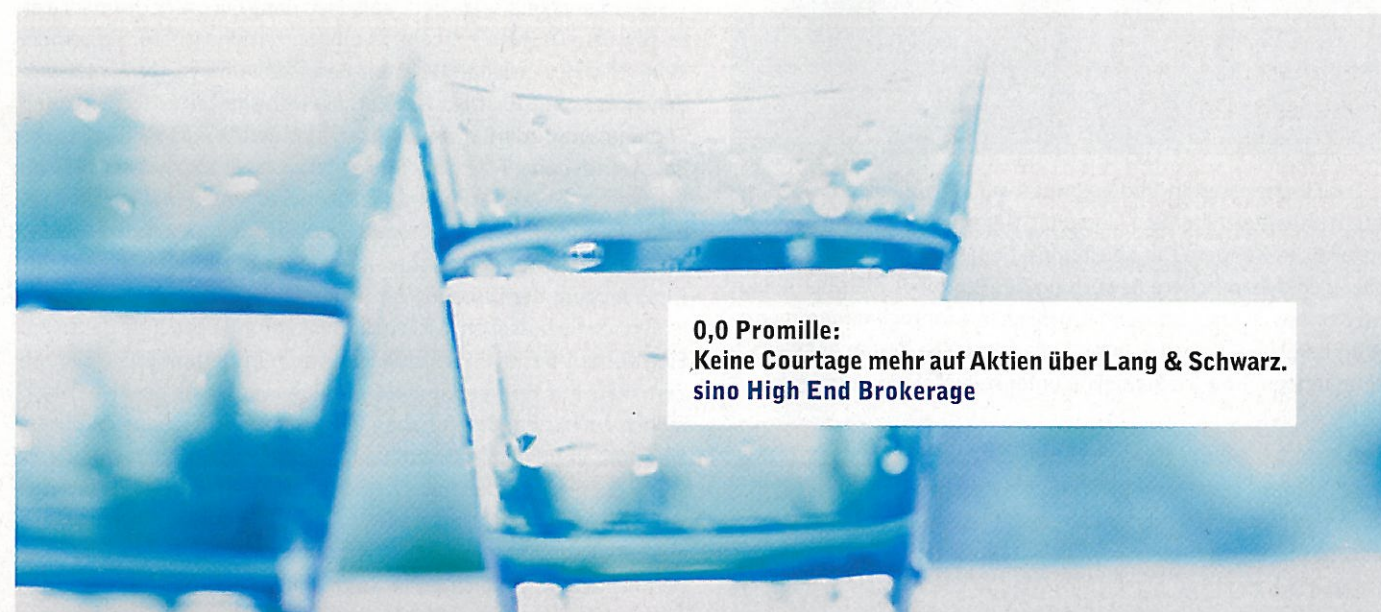
Euros gegen den Dollar einiges bewirkt, um das Interesse sowohl von Profis wie auch von Privatanlegern, auf diesen Markt zu richten. Doch das alleine ist nicht der Grund für diese Zuwachsraten. In keinem anderen Marktsegment unternehmen die Broker zurzeit derart große Anstrengungen, die Kunden in dieses Segment zu ziehen. Es gibt Mini-Accounts, ausgereifte Software, geringe Spesen und natürlich riesige Hebel. Klar werden diese Dinge gerne angenommen, aber, und hier liegt wieder einmal der Kardinalfehler menschlicher Denkens, man bekommt nichts geschenkt. Diese Weisheit gilt im wirklichen Leben und an den Märkten erst recht. Wer glaubt, er sei gut gewappnet, nur weil er sich die richtigen Instrumente beschafft hat, der ist bereits in der Sackgasse. Entsprechend können wir Ihnen in unserer Coverstory zwar den Forex-Markt vorstellen und ein Bild entwickeln. Das ist aber nur der Anfang. Denn wer im Trading überleben möchte, dem nüt- zen die Instrumente, die ihm von seinem Broker zur Verfügung ge- stellt werden, gar nichts, wenn er sich nicht selbst Werkzeuge entwi- ckelt, mit denen er in den Märkten bestehen kann. Leider bekommt man diese Instrument nicht vom Broker zur Verfügung gestellt, und man kann sie auch nicht kaufen. Man muss sie selbst entwickeln und bauen. Anleitungen zum Bau gibt es in Form von Büchern und Semi- naren in jeder Menge und für jeden Geschmack. Aber leider ist jeder Mensch anders und deshalb ist keine der Bauanleitungen von der Stange maßgeschneidert und deshalb auch in beinahe keinem Fall passend. Und hier beginnt die Kunst. Aus all den gebotenen Möglich-

keiten, muss jeder sich selbst das herausgreifen, was zu ihm passt. Das hört sich einfach ein an, ist es aber nicht. Denn woher soll man wissen, was zu einem passt, wenn man keine Erfahrung hat? Die Ant- wort kann nur „Try and error“ sein. Aber gibt es denn eine Abkürzung auf diesem Weg? Und diese Frage kann sicherlich mit ja beantwortet werden. Es gibt viele fähige Menschen in diesem Geschäft, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, anderen Tradern auf diesem Weg zu helfen. Seien es Buchautoren, Trading Coaches oder einfach nur Tra- der, die in einer Zeitschrift ihre Strategien, Methoden und Ideen ver- öffentlichten.

Nazila Jafari ist ein solcher Mensch. Sie ist nach Linda Bradford- Raschke erst die zweite Frau, die wir in TRADERS´ interviewten. Und wie Linda auch, konnte sie uns eine ganze Reihe erstklassiger Ansicht- ten ins Trading vermitteln. Beide Frauen haben nicht nur die Passion Trading, beide haben sich auch der Ausbildung des Trading-Nach- wuchses verschrieben. Und so auch TRADERS´.

Viel Spaß beim Lesen und good trading wünscht,

Lothar Albert



0,0 Promille:
Keine Courtage mehr auf Aktien über Lang & Schwarz.
sino High End Brokerage



Top-Konditionen auch im außerbörslichen Aktienhandel:
Wann kommen Sie oben an?

- Ab sofort Aktiengeschäfte über Lang & Schwarz ohne Courtage
 - Direkthandel mit Streaming Quotes, Limitorders und besten Gebühren: 0,10% – 8 € Minimum – 25 € Cap – 7,50 € Flatfee bei BluePartnern
- Wann gehen Sie an den Start?

www.sino.de/os | 0 800 800 7466 | XTP – WKN 576550

sino
High End Brokerage